



Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.

Newsletter "Sozialer Fortschritt"

[1. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Aktuelles Heft 4/2020](#)

[2. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Heftvorschau 5/2020](#)

[3. Save the Date: Zeitpolitik im/in Betrieb - Atmende Lebensläufe ermöglichen!](#)

[4. Informationen zur Zeitschrift "Sozialer Fortschritt. German Review of Social Policy"](#)

1. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Aktuelles Heft 4/2020

Sozialer Fortschritt 4/2020

Genderaspekte sozialraumorientierter Pflege

Gasteditoren: Stephan Rixen und Aysel Yollu-Tok

Editorial

Stephan Rixen und Aysel Yollu-Tok

[Editorial](#)

Grußwort

Franziska Giffey

Zur Geschlechterdimension sozialräumlicher Reformvorschläge in der Pflegepolitik

Sebastian Scheele

[Abstract](#)

Genderbewusste Sozialraumorganisation: Pflegebedürftigkeit im Alter als sozialräumliche Herausforderung

Monika Alisch und Susanne Kümper

[Abstract](#)

Standpunkte

Pflege und Sorge – Gleichwertige Lebensbedingungen, Pflegeversicherung und die neue Bedeutung von Kommunen

Thomas Klie

Bedürfnisgerechte Pflege und Sozialraum: Wohnen im gewohnten Umfeld trotz Hilfebedarf

Margret Flieder

Altersräume. Räume zum Altern. Planerische Anregungen zum Umgang mit dem Themenfeld

Gesa Witthöft

[nach oben](#)

2. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Heftvorschau 5/2020

Sozialer Fortschritt 5/2020

Müssen Sie jedes Mal einen Urlaubstag opfern?" - Einblicke in die Care-Arbeit von Berufstätigen mit pflegerischer Verantwortung in der Perspektive einer kritischen Pflegewissenschaft

Stephan Rixen und Aysel Yollu-Tok

Die Entwicklung der Rentenanwartschaften von Frauen im Kohortenvergleich: die Rolle von Niedrigeinkommen

Wolfgang Keck und Laura Romeu Gordo

Freiwilliges Engagement in der „Lebensphase Alter“. Eine kontrastierende Betrachtung von niedrig- und hochgebildeten Personen in der Altersgruppe 50+ mit dem Freiwilligensurvey 2014

Frank Micheel

[nach oben](#)

3. Save the Date: Zeitpolitik im/in Betrieb - Atmende Lebensläufe ermöglichen

Die Deutsche Gesellschaft für Zeitpolitik veranstaltet in Kooperation mit dem Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) am 22. und 23. Oktober 2020 eine zeitpolitische Tagung zum Thema **Zeitpolitik im/in Betrieb - Atmende Lebensläufe ermöglichen!** in Mühlheim.

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie in der anliegenden pdf-Datei.

[nach oben](#)

4. Informationen zur Zeitschrift "Sozialer Fortschritt. German Review of Social Policy"

Jeden Monat liefert die Fachzeitschrift "Sozialer Fortschritt" Informationen, Analysen und Reformvorschläge zum gesamten Spektrum der Sozialpolitik. Nicht nur die "großen" Themen der aktuellen Diskussion werden kritisch beleuchtet - ein wichtiges Anliegen ist es auch, diejenigen Bereiche der Sozialpolitik zu thematisieren, die sonst häufig untergehen oder sich in sehr spezialisierten Zeitschriften wieder finden.

Neben Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis zu aktuellen Themen bietet der "Soziale Fortschritt" auch ein Forum für längere wissenschaftliche Analysen und Reformvorschläge, die sich mit den Grundlagen der Sozialpolitik und der sozialen Sicherung befassen. Hier wurden und werden wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Sozialpolitik gegeben. Als Service für die Leser bündelt die Zeitschrift zunehmend einzelne Themen zu Schwerpunktheften, in denen sich dann mehrere Beiträge z. B. mit der Gesundheitspolitik, der Rentenreform oder der Familienpolitik auseinandersetzen.

Zu den Autor/inn/en gehören sowohl namhafte Wissenschaftler/inn/en aus dem Bereich der Sozialpolitik als auch viele Fachleute, die in der Praxis Sozialpolitik "machen". Ein besonderes Anliegen der Zeitschrift ist es, jungen Autor/inn/en eine Möglichkeit zu geben, ihre Analysen und Vorschläge einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Originalmanuskripte sind in elektronischer Form an Frau Charlotte Fechter (fechter@uni-landau.de) zu senden. Die Autorenhinweise sind auf der [Homepage](#) der Gesellschaft zu finden.

[nach oben](#)

Mit freundlichen Grüßen,
Die Redaktion "Sozialer Fortschritt"

Universität Koblenz-Landau
Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung Wirtschaftswissenschaft
August-Croissant-Str. 5
76829 Landau

Fax: 06341 280-34171

www.sozialerfortschritt.de

**SAVE THE DATE:
22. und 23. Oktober 2020**

Zeitpolitik im/in Betrieb Atmende Lebensläufe ermöglichen!

**Kooperationstagung der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik und
des Institut Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg-Essen**

Tagungshaus „Die Wolfsburg“, Mülheim an der Ruhr

Zeitpolitik wird an vielen Stellen gemacht und umgesetzt, in besonderem Maße in Betrieben: von Arbeitgeber*innen, von Betriebs- und Personalräten und auch von den Beschäftigten selbst. Dabei steht nicht nur die Regelung der täglichen und wöchentlichen Arbeitszeit im Fokus, sondern zunehmend auch die Gestaltbarkeit der Arbeitszeiten über den Lebensverlauf. Können wir Möglichkeiten einer flexible(re)n und selbstbestimmte(re)n Gestaltung der gesamten Erwerbsbiografie schaffen? Das standardisierte Muster des Erwerbsverlaufs im Drei-Phasen-Modell von Ausbildung, Beruf und Rente gilt längst nicht mehr für alle, von Frauen konnte es ohnehin nur selten realisiert werden. Insbesondere in der „Rush-Hour“ des Lebens verdichten sich die Probleme sprunghaft. Die Symptome der sogenannten Care-Krise (überlastete Eltern und pflegende Angehörige, erschöpfte Arbeitskräfte, fehlende Betreuungs- und Pflegekräfte) werden immer sichtbarer – all das ruft geradezu nach einer Entzerrung von Erwerbsverläufen. Die wachsende Digitalisierung in der Erwerbsarbeit tut ein Übriges: Lebenslanges Lernen wird zur Notwendigkeit. Schließlich setzen auch die steigende Lebenserwartung und die immer längere Dauer von Rentenbezügen – sie haben sich seit den 1950er und 1960er Jahren nahezu verdoppelt – die Frage auf die Tagesordnung: Wie sinnvoll ist ein derart verdichtetes Erwerbsleben, wenn dabei lebenswichtige Dinge wie die Sorge für andere und für sich selber, aber auch die Weiterbildung zu kurz kommen? Das gegenwärtige Zeitregime ‚bestraft‘ in vielerlei Hinsicht gerade Frauen für Unterbrechungen und Verkürzungen ihrer Arbeitszeit aufgrund von Sorgeaufgaben. Damit gehen ein anhaltender Gender Care Gap sowie ein Gender Pay Gap einher. Die Belastungen und Ungleichbehandlungen sind gesellschaftlich nicht mehr hinnehmbar.

Es tut sich denn auch schon einiges zur Neugestaltung der Arbeitszeit im Lebensverlauf. Gesetzliche Neuregelungen, z.B. zur Elternzeit, zur Familienpflegezeit oder zur Brückenteilzeit haben die Optionen für Beschäftigte verbessert, ihre Arbeitszeit an lebensweltliche Bedarfe anzupassen. Einige Modelle und Tarifverträge für die Ermöglichung atmender Lebensläufe sind in der Diskussion oder werden sogar bereits praktiziert. Diesen neuen Konzepten der Zeitpolitik und ihrer Umsetzung im Betrieb wenden wir uns in dieser Tagung zu. Dabei setzen wir zwei Schwerpunkte:

- Wir wollen gemeinsam mit betrieblichen Praktiker*innen sowohl *Good Practice-Ansätze* in Unternehmen als auch Bedenken und Schwierigkeiten diskutieren.
- Wir werden das weiter ausgearbeitete *Modell der Optionszeiten* näher beleuchten und nach Umsetzungschancen und -barrieren von betrieblicher Seite fragen.

Folgende Fragen stehen im Zentrum: Bedeuten mehr Zeitrechte für die einen mehr Leistungsdruck für die anderen? Von welchen Zeitkonflikten, aber auch welchen Solidaritätsbereitschaften zwischen den Beschäftigten, z.B. Personen mit und Personen ohne Care-Aufgaben, können wir ausgehen? Welche personalpolitischen Strategien zur Umsetzung von Freistellungen in der betrieblichen Praxis können Konflikte mildern und die Bereitschaft zur Solidarität erhöhen? Was sollte dabei die Rolle von Management, Betriebsräten und Gewerkschaften sein, was aber auch diejenige der betroffenen Beschäftigten?

Wir laden herzlich zu der Veranstaltung ein und freuen uns auf rege Diskussionen!

Karin Jurczyk/Ulrich Mückenberger (DGfZP), Ute Klammer/Angelika Kümmerling (IAQ)